

Verkauf Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

ersweiler.
tag den 20. Fe-
orgens 10 Uhr,
aus in Commerz-

ichtige Kälbin, vier
hochsen, 10 Malter
Malter Kartoffeln,
weine, 1 trachtige

t versteigern.
Silgers, Notar.

häfts-
e h l u n g.

Publikum die erge-
ich mich in Burg-
er niedergelassen habe
unter prompter und
zur Aufertigung aller
schlagenden Artikel.
s Kohnen,
Burg-Neuland.

verkauf.
des Geschäfts verkaufte
r: Eisen, Stahl- und
schläge und Schneide-
Gattungen.

und in St. Vith
terhund mit weißer Bräut
Wiederbringer erhält
nden eine angemessene

Anton Servais,
aus Neuland.

Kreise Malmédy und
(Monat Februar.)
ahrmarkt in Prüm.

ermärkte
athum Luxemburg.
ahrmarkt in Wiltz.
ahrmarkt in Luxemburg.

bfours.

	Zhl.	Sg.	Pl.
.	5	20	8
.	5	15	9
.	5	9	8
.	5	18	9
.	1	9	9
aler	1	16	10
.	1	16	9
.	6	21	9
.	5	16	9

htypreise.

	Zhl.	Sg.	Pl.
2. Februar.	5	22	6
.	9	20	—
.	—	—	—
.	10	—	—
.	3	—	—

Verlag von Jos. Doepgen
St. Vith.

Nr. 16.

St. Vith, Samstag 22. Februar

1873.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
stellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal incl.
Stempelsteuer 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzusenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrss-Controllversammlungen pro 1873, wozu sämt-
liche Mannschaften der Reserve, Superrevidenten, auf Reclamation
und zur Disposition Beurlaubte (excl. der Temporair-Invaliden)
zu erscheinen haben, werden im Kreise Malmédy abgehalten werden
wie folgt:

Montag den 31. März cr. Vormittags 8 Uhr in Malmédy.
31. März cr. Nachmittags 3½ Uhr in Pigneville.
Dienstag den 1. April cr. Vormittags 10 Uhr in Duder.
Mittwoch den 2. April cr. Vormittags 10 Uhr in Eimerscheid.
" 2. April cr. Mittags 4 Uhr in St. Vith.
Donnerstag " 3. April cr. Vormittags 9 Uhr in Avel.
" 3. April cr. Nachmittags 2 Uhr in Büllingen.
" 3. April cr. Nachmittags 4 Uhr in Wittenbach.
Freitag den 4. April cr. Vormittags 10 Uhr in Weisemes.
Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß
gebracht, daß sämtliche Mannschaften verpflichtet sind, ihre Militair-
Papiere mit zur Stelle zu bringen und daß das Fehlen ohne ge-
mügenden Entschuldigungsgrund nach den Militairgesetzen unnach-
sichtlich bestraft werden wird.

Eupen, den 21. Januar 1873.

Leonhardt,

Oberst z. D. und Bezirks-Commandeur.

Die Herren Bürgermeister des Kreises veranlasse ich, die
vorstehende Bekanntmachung wiederholt in ortsüblicher Weise zu
veröffentlichen.

Malmédy, den 23. Januar 1873.

Der Königliche Landrath
Fhr. von Broich.

Nro. 702.

Polizeiverordnung.

betreffend den Verkauf und die Versendung von Roth-, Damm-
und Rehwild während der Schonzeit.

Zur schärferen Ueberwachung des Wildhandels und zur Auf-
rechterhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Hege- und
Schonzeit des Wildes (§ 1 des Gesetzes vom 26. Februar 1870,
Gesetzsammlung S. 120), sowie der Vorschriften zur Verhütung
von Jagdvergehen, verordnen wir, unter Aufhebung der den Ge-
genstand betreffenden Polizeiverordnung vom 1. Januar 1851
(Amtsbl. pag. 5), auf Grund der §§ 6, 11 und 12 des Ge-
setzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den
Umfang des Regierungsbezirks was folgt:

§ 1. Abgesehen von dem im § 7 des Wildschongesetzes vom
26. Februar 1870 enthaltenen gänzlichen Verbote des Wildhandels,
darf nach Ablauf von 14 Tagen nach Beginn der Schonzeit des
weiblichen Roth- und Dammwildes resp. des weiblichen Rehwildes,
rückichtlich des Roth- und Dammwildes also vom 15. Februar
ab, rückichtlich des Rehwildes vom 30. Dezember ab, unzerlegt
kein Wild der bezeichneten Gattungen, bei welchem das Geschlecht
nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen ist, versendet, verkauft, zum
Verkaufe herumgetragen, in Läden, auf Märkten oder sonst auf
irgend eine Art zum Verkaufe ausgestellt oder feilgeboten, noch
auch der Verkauf desselben vermittelt werden. Ausgenommen
hiervon ist nur der Verkauf des Seitens der zuständigen Behörde
konfiszierten Wildes; der Weiterverkauf ist in diesem Falle nicht
gestattet.

§ 2. Während der gesetzlich vorgeschriebenen Schonzeiten muß
nach Ablauf von 14 Tagen von dem Eintritte dieser Zeiten ab
Roth-, Damm- oder Rehwild, welches in eine Stadt oder ein
Dorf gebracht oder versendet, oder ins Ausland ausgeführt wer-
den soll mit einer glaubhaften Bescheinigung des Inhabers desje-
nigen Jagdbezirkes, aus welchem das Wild stammt, oder wo es
sich um mit polizeilicher Erlaubniß erlegtes Wild handelt (§ 3
des Wildschongesetzes), mit einem Atteste der betreffenden Ortspo-
lizeibehörde versehen sein. Diese Legitimation muß auf Erfordern
den Forstbeamten, Gendarmen, sowie den Polizei-, Grenzzoll- und
Steuerbeamten vorgezeigt werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die in den vorausgegangenen
Paragrapheen enthaltenen Bestimmungen unterliegen einer Geld-
strafe bis zu 10 Thlr. event. verhältnismäßiger Haftstrafe.

Aachen, den 4. Februar 1873.

Königliche Regierung, Abth. des Innern,

Abchrift wird den Gendarmen und Polizei-Offizianten des
Kreises zur Kenntnißnahme und sorgfältiger Beachtung mitgetheilt.
Malmédy, den 18. Februar 1873.

Der Königliche Landrath:
Fhr. von Broich.

Bekanntmachung.

Auf den Bericht vom 10. Oktober v. J., 36/8 II., eröffnen
wir der Königl. Regierung, daß es zur bautechnischen Vorberei-
tung der Anträge auf Staatsbeihilfen zu kirchlichen Pfarr- oder
Schulbauten in der Regel genügt, einen Seitens der Königl. Re-
gierung geprüften sicheren Kosten-Ueberschlag mit erläuternder Skizze
statt eines speziellen Kosten-Anschlages den bezüglichen Berichten
beizufügen. Von Einreichung der vorgeschriebenen Individual-Re-
partitionen zur Beschlußfassung, ob und in welchem Umfange
Bau-Unterstützungen aus Staatsfonds zu Gunsten von Kirchen-
resp. Schulverbänden flüssig zu machen sind, kann nicht abgesehen
werden.

Berlin, den 9. Januar 1873.

Die Minister

für Handel u. öffentl. Arbeiten, g3. Fkenpliz.
für Handel u. öffentl. Arbeiten, g3. Fkenpliz.
der Finanzen, 3. A.: g3. Meinecke.
der geistlichen u. Angelegenheiten.

In Vertretung: g3. Dr. Achenbach.

An die Königliche Regierung zu Königsberg i. Pr.
Abchrift zur Nachricht und Beachtung.

Die Minister

für Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten, g3. Fkenpliz.
für Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten, g3. Fkenpliz.
der Finanzen, 3. A.: Meinecke.
der geistlichen, Unterrichts- Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung: g3. Achenbach.

An die Königl. Regierungen, Landdrosteien, die Königl. Kon-
sistorien und den Königl. Ober-Kirchenrath zu Nordhorn.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der von der Königlichen Landeskommision für
die Wiener Welt-Ausstellung, d. d. Berlin, den 25. Januar c.,
erlassenen Vorschriften über die Einsendung der für die gedachte
Welt-Ausstellung pro 1873 bestimmten Gegenstände, ist in dem
Geschäftslokale der Expediture Charlier u. Scheibler hiersebst eine
Empfangsstelle eingerichtet worden. Sie ist mit dem Regierungs-
rath v. d. Mosel und dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten

Fritz befehlt, von welchen Beamten dem Ersteren die obere Leitung der Geschäfte, dem Anderen die Buch- und Registerführung vorzugsweise obliegt. Wir bringen diese Einrichtung, deren Thätigkeit am 15. d. M. beginnt, hiermit zur Kenntniß des interessirten Publikums.

Aachen, den 9. Februar 1873.

Königliche Regierung.

Be k a n n t m a c h u n g.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in den §§ 151 ad 3 und 152 ad 2 der Militär-Ersatz-Instruktion für den Nord-deutschen Bund vom 26. März 1868 machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Gesuche derjenigen Militärpflichtigen, welche durch versäumte rechtzeitige Anmeldung um Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst diese Vergünstigung verloren haben und solche wieder verliehen zu erhalten wünschen, bei der königlichen Kreis-Ersatz-Kommission ihres gesetzlichen Domizils, nicht aber bei dem königlichen Generalkommando oder bei dem königlichen Ober-Präsidio anzubringen sind.

Aachen, den 10. Februar 1873.

Königliche Regierung.

Vohß mer ens en de Zeitung sinn.

Watt sich doch op dem Dummer, da mer „die Erde“ nennt, nit Alles ändert! Hößt mer die Ahle verzälle, dann soll mer op der Rösse falle. Wie lang es et her, dat Rösse zwor em Gerod der Heiligkeit, ewer nit en em gooden andere stund, dat ein Jeder singen eige Fühling, singen eigen Dreckboor wor. Un domols wor et noch besser öm de Udefulungsfabrike bestallt wie jiz! Vun Dampfseff un Ihserbahn kannt mer niz, Gasbeleuchtung un Wasserleitung beglückten uns noch nitt, de Nachtwächtere betraachten ehr Amp we et sich gehöht, als Ruhepöschke un meinte noch nitt, wer de mehste Lück nom Caschot bräht, wör och der Hauptmann, un wenn man iwwer der Rühmaat gingt, broch mer kein Angs zo hann, vun tirallgeerende köllsche Funke de beste Höhnerauge affgetrobde zo frigge. Am klohrschten ewer wehd einem de Veränderung, wenn mer ens esu e Kiesblättche vun fröher met unse hüchtige stolze Zeitunge verglich.

Watt fräg mer fröher wöchentlich zwei oder dreimol zo lesse?

Op der ehste Siek wohd get iwwer de Poletik geschaut, op der zweite schaut einer en besche iwwer der andere, ohne dat je einer Räch becheht. Dat es no hüct en vergrößertem Maßstab noch immer der Fall. Och met dem Feuilleton fall et sich esu ziemlich egal geblewe sinn, bloß versteht mer et hüct besser, iwwer niz doch vill zo schriebe. Endlich müggen och de Lokalnachrichte sich nitt besonderlich verändert hann, dann zo alle Zicke sinn de Klatschmänner vum Geröß, de Leindecker vum Daach, de Kinder, große wie kleine, op der Kopp gefalle; zo alle Zicke hätt et Rück gegeve, die jedes Blümche, wat sich en besche zo fröh op de Strümp gemacht hatt, an der Lokalbericht scheckte, bloß müggen domols winniger „junge Strolche wegen nächtlicher Ruhestörung arretirt“, un gett winniger neugeborene Kinder an finstere Orte fungte wohde sinn. Der eigentlichen Unterschied kint ehsh op de letzte Sigge, em Annoncen-Dheil.

Do jungt mer nämlich fröher bloß, dat he fresche Botter, do goode Ries, he Herring, do Lampenöl bellig zo hann wör; ihsjerdem wer 'ne Jung oder e Mädchen trägen hatt, oder wer sich herohden oder verloben däht, denn dat sinn Saache, woriwwer sich jeder esu freut, dat hä meint, hä möht et der ganze Stadt verzälle, un die möht och met im de Trummelent schlonn. Vun der Seufzereck wohß mer niz, dann wann domols einer an em Mädchen freien dhät, dann hätt hä och de Courag, ihm dat en e Gesech zo sage, och wore Warnunge „Niemand auf meinen Namen etwas zu borgen“ ganz iwwerflüssig.

Dogege lohß mer ens esu 'n hüchtige Zeitung en de Hand nemme.

Zunächst säht dat Dinge em Annoncen-Dheil halv uhs, wie enen Bilderboge. Do fings do öm de Anzeige decke schwaze Ränd, der eine breider wie der andere, un wat et schönste es, die Ränd ömschleßen off ene ledige Raum, zom Zeiche, dat hinger der Saach niz derhinger es. Der anderen Daag kint dann ein

einzig Woht, dann noch ein un esu wicker. Ken andere hätt de Schreff gar op der Kopp gestallt, wodurch mer leich op der Gedanke kint: „Dem finge Krom wehd wahl nächstens de Trummeleut schlonn.“ Widder andere hann an jeder Reih zwei Fühß gemolt, oder e Pähdchen oder en Hühchen boppen drüvver, zowelle gar ene Jung oder e Mädchen, dem de Kleider am Riev seze, als hätt der Schreiner inne Bredder op de Glidder genäht un die esu 'n domm Gesech hann, dat einem de Eldere öntlich leid dhunn. Och Köpp fingt mer met zwei Gesechter; op der ein Siek sinn se fahl wie enen Bloomepott, un op der andere hangen inne de Hohre der Rösken eraff, oder de Väht bis an de Stivvelschäfte. Un faß nevvver jeder Annonce steiht e Siggel oder en Preisemadille, „worauf zu achten bitte“, domet mer nor joh vun keinem andere, als vum Erfinder iwwer en Ohr gehauwe wehd.

Ewwer wat weht dann no eigentlich angezeigt?

Bovvenhuh steiht zowöchs en Buchstabe wie Spazeerstöck esu groß:

„Actiengesellschaft zur Schiffbarmachung des Duffesbaches.“

Do wehd deer klor gemath, dat do för hundert Thaler, die do da Hähre giß, secher zweihundert widder kriß. Dat dat woher es bewies: „die riesige Zukunft, welcher dieses Unternehmen entgegengeht.“ Un unger drunger em Verwaltungseroth liß mer esu vill Grafen un Barone, dat enen armen Deusel sich et radeweg för en Ehr anrechnen muß, vun de Hähre öm e paar Dahler leichter gemacht zo wähd.

Nit wick vun disser fings do en ewen esu menschenfründliche Anzeig; do steiht nämlich: „Außerordentlich vortheilhafte Glücksofferte, Gottes Segen bei Cohn!“ Wann do bei dem Mann e Vohß nimms, dann mußte hunderttausend Dahler gewenne, do mags wellen oder nitt, dann hä säht et jo selber. Dröm sinn och de ärm Lück nitt mieh zo bedoore, denn statt et Geld för Bruhd un Aehdäppel ihszugewe, bröhten se sich bloß e Loß zo nemme, dann wöhren se geborge. Dann künnten se en e paar Tag en der eigen Etipag fahre un sich ens he, wat en günstige Gelegenheit! Statt Hähr un Frau Vohstemann, oder Hähr un Frau Sackträgerich künnte se Hähr un Frau Doctor wähd, dann he steiht jo fett gedröck: „Doctor in absentia kann gemacht werden, durch Medicus in Jersey.“

Wie bequäm hann et wider nitt de Frauenzimmer! Wolsten die fröher ens op et Land gonn, dann künnten se, wann keinen Ohm Halfer do wor, höchstens der Milchboor besöche. Hückigen Dags dogege kammer in jeder Zeitung winnigstens zehnmal lesse: „Junge Damen, welche einige Zeit auf dem Lande zubringen wollen, finden freundliche Aufnahme im Hause eines Arztes.“ Se bruchden also bovrendrenn för ehr Gesundheit nitt ens bang zo sinn. Ewwer wat sagen ich? Gesundheit? Als off et dann jiz iwwerhaupt noch Krankheite göhv! Krank wähden dheit mer jo jiz höchstens noch met Welle, weil mer des ihvige Gesundheitsiens möhd es. Denn, well mer et nit un merk doch esu gett, dann bruch mer jo bloß en besche Malzertrat, Königstrank, Daubitz oder Bilsfinger zo nemme, oder dem Doctor Retau jäg versiggelte Selbstbewahrung rein bloß durchzulesse, dann es mer, et mag Hätz oder Lungen- oder Unterleibskleide sinn, en e paar Minute wieder esu gesund un munter wie 'ne Fesch un laach iwwer en Saach, wodurch fröher de Wünsche, wie et jeden Tag en der Zeitung zo lesse es, zum „Selbstmörder oder jugendlichen Greise“ wöhste.

Watt woren se fröher nitt schlenim met de Birken dran! Fing bei da Ahlen der Mond ens an zo schinge, dann möhten se de Hohre vun hinger erüvver us dem Nacken holle un et eine nett nevvven et andere läge, denn woren er e paar iwwerein, dann regten et nitt. Hückigen Dags bruch mer sich wägen de Hohre kein grau Hohre mieh wahße zo lohße, denn mer kann sich als rattetahle Plaatkopp en et Bett läge un widder opstonn als Züngling met lockigem Hoir. Wiesu? Les doch: „Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht!!! Das Naturgesetz des Haarswachstums ist begründet!!!“

Oder wann ens e Mädchen e klei Schnäuzerchen hätt, su datt de böse Welt gläuwe künnt, et wör im e Stöck Unteroffizier do hangen blewe — wat es einfacher, als dat et en besche Salb ob dieses Symbol der Männlichkeit dheit, wodrop et der anderen Dag esu blank we ne köffere Kessel es.

Ja, de Dame die künnen hückigen Dags iwwerhaupt met Vergnöge de Zeitung lesse! Wat hann die et nitt gohd! Mag inne fehle, watt well, för alles es en der Zeitung Roh. Ich iwwergonn da mannigfältigen Ersatz, da gebodde wo de Mutter

Natur jett vergessen hätt, doder richtiger an de Frau so sinn, wie jiz der Mann gebracht wöht: „Aufrichtig aus dem etwas hätte werd künrtin, Vermögen nicht er Ehrenfache.“ Ich meine be Selos de Somnambule künnt, wenn se sich bloß die Liebe der Somnambulen, da jo iwwerhaupt jiz de g Deensmädchen un Bedeene Wünschheit esu prächtig met ett en de Zeitung seze wel noch bestallt hätt.

Och de Kleiderjüdde Roll. Se fangen ehr Mord, Doppel mord so sinn, wat förne Räuber Daag de Nahsrau störe schriev: „Selbstmord dieser Witterung einen Do Schnitt für 10 Thlr. und kaufen.“

Un no zum Schloß l welche! Schwemmb der et wehd der et Blohd nit zo 23. v. Tr. . . gche! D. . . send B. . . r! Op D. . . ng. n Do. . . s! Ja, and de Dampfseffer hann

Verfaun

In der auf

1. Anna Maria He Stolzberg,
 2. Wilhelm Heß, F.
 3. Hubert Heß, Sol
 4. Paul Heyner, als gerichtlich bestellte vorgeordneten Anna Chemanne Johann Catharina, Ant und gesetzlichen Haupt mit denjenigen ihrer
 5. Hubert Heß, A der vorgeordneten Min
- und auf Grund einer Vere wie eines Familienrathsb 7. selben Monats und e om 10. Februar 1873, nche Notar **Albert Vikto**
- ### am Montag den
- ### in der Wohnung d

ne hiernach bezeichneten, in Malmedy gelegenen und in lgt eingetragenen Immobilien sogleich definitiv zuschla

1. Flur 25, Nr. 161, Flächenraum haltend
 2. Selbe Flur, Nr. 64
 3. Selbe Flur, Nr. 55, einen Complex bildend
- Schmitt und Paul A Verfaun ausgesetzt.

Malmedy, der

ten andere hätt de
r leicht op der Ge-
htens de Trumme-
Reih zwei Fühß ge-
en driuwer, zowelle
am Kiev seke, als
er genählt un die
e buntlich leid dhunn.
der ein Sack sinn
re hangen inne de
de Stibvelschäfte.
oder en Preisne-
or joh vun keinem
ue wehd.

geig?
die Spazeerstöck esu
s Duffesbachs."
für hundert Thaler,
der kriß. Dat dat
dieses Unternehmen
kultungsroth liß mer
schneit sich et rache-
e öm e paar Dahler

esu minschenfründliche
vorthailhafte Glück-
bei dem Mann e
Dahler gewenne, do
selber. Dröm sinn
u statt et Geld för
sich bloß e Loß zo
nten se en e paar
he, wat en günstige
ann, oder Hähr un
Doctor wähde, dann
kann gemacht werden,

uenzenmer! Wollten
en se, wann keinen
or beföhle. Hückigen
gstens zehnmal lesse:
ande zubringen wollen,
Arztes." Se brunt
t ens bang zo sinn.
et dann jiz überhaup
ner jo jiz höchstens
dhelheitsiens mühd es
tt, dann bruch mer
Daubiz oder Biskinger
verfäggelte Selbst-
er, et mag Hätz oder
Minute wieder esu
er en Saach, wodurch
der Zeitung zo lesse
eise" wöhle.
net de Pürken dran!
chinge, dann mochten
cken holle un et eine
e paar überein, dann
sich wägen de Höhre
mer kann sich als
der opstonn als Züing-
"Eine Erfindung von
Naturgesetz des Haar-

chnäuzerchen hätt, su
e Stöck Unteroffizier
dat et en besche Salu
wobdrop et der anderen
Dags überhaup met
et nitt gohd! Mag
e Zeitung Rohk. Ich
obode wo de Mutter

Natur jett vergeffen hätt, die Fabrikfächer, die do all an der Mann,
der richtiger an de Frau gebracht wähde, ich bedden dich bloß,
sinn, wie jiz der Mann an de Frau, de Frau an der Mann
bracht wöhlt: „Aufrichtiges Heirathsgeßuch! Ein junger Mann,
es dem etwas hätte werden können, sucht eine passende Lebensge-
stin, Vermögen nicht erforderlich, aber Bedingung: „Discretion
srenschade.“ Ich meine bequemer kammer et nitt gemacht krigge!
Selbs de Somnambule können an ene männliche Stähneticker
kamme, wenn se sich bloß unger der Opschreff: „Wunderbar ist
e Liebe der Somnambulen“ an der Mosiert en Frankfurt wende,
so überhaup jiz de ganze Welt verheeroht, de Kinder anzeig,
Densmädchen un Bedeenten unerbrengt, met einem Woth för de
Minchheit esu prächtig met Annonce sorg, dat dajenige, dā jiz
et en de Zeitung seke well, et ald drem lesse kann, eh hā et
bestallt hätt.

Ich de Kleiderjüdde spillen em Annoncendheil kein geringe
oll. Se fangen ehr Annonce mehschdendheils an: „Gift,
ord, Doppel mord“ un wammer dan wider liß, öm ens
sinn, wat förne Räuber einem dann ald wider för de nächste
Daag de Nahsrau störe fall, dann es et bloß der Kleiderjüdd,
schrieb: „Selbst mord ist es, wenn man es unterläßt bei
er Bitterung einen Doppelüberzieher von feinstem Tuch und
schmitt für 10 Thlr. und höher bei S. Levy und Sohn zu
kaufen.

Un no zum Schloß betraach der et galante oder Seufzer-
schel! Schwemmb der et Hätz nit en em Pöhlche vun Entzück,
der et Blohd nit zo Zuckerwasser, wann Do liß: „OHO
B. v. Tr. ghe! Do b.ß m. . . n. H.ß.ß. . . s. Nü. . . schel!
D. send B.ß.ß.ß. r! Op W. . . derß. . . n. S. ndag em R. . . i. er
D. ng. n. Do. . . s!“ Ja, es et nit zum Lache? De Zsherbahnen
de Dampfscheffer hann er mügglichs gedoun, öm de Distanzen

opzoherve un de Zeitungen hann se widder op de Strump gebracht:
Denn en der Zeitung wähden op Distanze Krantheite geheilt, op
Distanz wehd kareesseet, op Distanz wehd geheeroht!!

Inhaltsverzeichnis des 5. Heftes der „Alten und Neuen Welt“ 1873.

Die Cyressen des Michel Angelo Buonarrotti. Gedicht von
P. G. M. — Des Piraten letzte Beute. Seeroman, nacherzählt
von G. Duvernoy in Texas. (Fortsetzung.) — Katholische Zeit-
genossen: Bischof Caspar Mermillod. — Rheinreise von C. Vert-
hold. (Schluß.) — In der Binde. Erzählung von Herrn. Hirsch-
feld. — Einiges über Naturheilkunde. (Schluß.) — Das todte
Meer. Von G. Pefsch. — Nur schlau! Ein Schwank von Wal-
ther v. Münnich. — Allerlei: Tenementhäuser in New-York. —
Das große Feuer in Boston. — „s Christkindl“. Von Wilhelm
Capilleri. — Der tatarische Quackjäger. Von Gustav Daßler.
— Was das Tabakrauchen kostet. — Amerikanischer Fortschritt.
— Die erste Eisenbahn in Japan. — Freud und Leid. — Preis-
Rebus. — Preis-Charade. — Auflösungen des Preis-Rebus, der
Preis-Charade, des Preis-Räthsels im 1. Hefte; des Rebus und
des Räthsels im 4. Hefte.

Illustrationen: Die Cyressen des Michel Angelo Buonarrotti.
— Bischof Caspar Mermillod in Genf. — Schlußvignette. —
Initiale R. — Da fehlt die Ruthe. Originalzeichnung von
Hiltensperger. — Gerettet aus dem Schiffbruch. Originalzeich-
nung von F. D. Watson. — Eine langweilige Gesellschaft. Nach
dem Gemälde von F. Lossow. — Ansicht vom todten Meer. —
Verkauf der Kriegsbeute: „Nur kein falsches Gewicht, Hebräer!“
Nach dem Gemälde von E. Stammel. — Initiale N. — Tene-
menthäuser in New-York. — Freud und Leid. Von G. Nestel.

Verkaufs=Ankündigung.

In der außergerichtlichen Theilungssache zwischen:

1. Anna Maria Heinrichs, Wittve von Johann Heck, Fabrikarbeiterin zu Stolberg,
 2. Wilhelm Heck, Fabrikarbeiter daselbst;
 3. Hubert Heck, Soldat beim 25. Infanterie-Regiment zu Straßburg garnisontirend;
 4. Paul Heynerk, Ackerer und Kirchenrentant zu Essenborn, in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Specialvormund der sechs noch minderjährigen Kinder der vorgenannten Anna Maria Heinrichs aus ihrer Ehe mit ihrem verlebten Ehegatten Johann Heck, nämlich: Leonard, Gertrud, Marcus, Anna Catharina, Anton, und Anna Heck, sämtlich gewerblos bei ihrer Mutter und gesetzlichen Hauptvormünderin domicilirt, weil das Interesse der Minderjährigen mit demjenigen ihrer Mutter kollidirt;
 5. Hubert Heck, Ackerer zu Berg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund der vorgenannten Minorennen
- auf Grund einer Vereinbarung des unterschriebenen Notars vom 10. Januar 1873, eines Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts zu Malmédy vom selben Monats und eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Landgerichts zu Aachen vom 10. Februar 1873, wird der unterzeichnete in der Stadt Malmédy wohnende königliche Notar **Albert Viktor Thomas Rogel**,

am **Montag den 24. März 1873, Vormittags 11 Uhr,**
in der Wohnung der Gastwirthin Wittve Franz Nießen zu Essenborn,

hiernach bezeichneten, im Dorfe Essenborn, Bürgermeisterei Bütgenbach, im Kreise Malmédy gelegen und in dem Grundsteuer-Kataster der besagten Bürgermeisterei wie folgt eingetragenen Immobilien einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und bei erreichter Lage sofort definitiv zuschlagen nämlich:

1. Flur 25, Nr. 161, Wohnhaus mit Stall und Scheune, Hausnummer 192, an Flächenraum haltend 3 Aren 23 Meter;
2. Selbe Flur, Nr. 640/159, Garten haltend 6 Aren 58 Meter;
3. Selbe Flur, Nr. 552/162, Wiese haltend 20 Aren 45 Meter; Diese Immobilien einen Complex bildend und begrenzt von Wittve Bartholomäus Klings, Jakob Schmitt und Paul Molitor, werden zusammen zur Lage von 200 Thln. zum Verkaufe ausgesetzt.

Malmédy, den 20. Februar 1873.

Rogel, Notar.

Acker- und Weidfelder
zu verpachten bei Lehrer Heimes.

Geschäfts- Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die erge-
bene Anzeige, daß ich mich in Burg-
Reuland als Färber niedergelassen habe
und empfehle mich, unter prompter und
reeller Bedienung, zur Anfertigung aller
in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Nikolaus Kohnen,
Färber in Burg-Reuland.

Ackerbauschule in Cleve. Beginn des Sommerhalbjahres: Donnerstag den 17. April.

Frequenz während des Winterhalbjahres
57 Schüler. Eltern, welche wünschen, daß
ihre Söhne auf das Examen zum einjährig
Freiwilligendienst vorbereitet werden, haben
dieses bei der Anmeldung der Schüler dem
Unterszeichneten zu erklären. Nähere Auskunft
ertheilt

Dr. A. Fürstenberg, Director.

Malz,

Prima Qualität, aus bester oberlä-
ndischer Gerste stets vorrätzig bei

B. Michels,
Aachen, Jakobstraße 16.

Bilanz

des Rector Darlehnskassen-Vereins für das Jahr 1872.
Die Mitgliederzahl beträgt 90.

A. Einnahme.

1. Bestand der Rechnung de 1871	6 Thlr.	7 Sgr.	— Pfg.
2. Direkte Anlehn	783	—	—
3. Zurückgelegte Darlehnsraten	2010	16	5
4. Zinsen	173	13	5
5. Provision	66	12	4
6. Eintrittsgelder	4	9	—
Summa der Einnahme	3043 Thlr.	21 Sgr.	9 Pfg.

B. Ausgabe.

1. Ablage direkter Anlehn	60 Thlr.	— Sgr.	— Pfg.
2. Bewilligte Darlehn	2593	—	—
3. Zinsen	124	11	4
4. Verwaltungskosten	18	15	—
Summa der Ausgaben	2795 Thlr.	26 Sgr.	4 Pfg.
Die Einnahme beträgt	3043 Thlr.	21 Sgr.	9 Pfg.
Bestand	247 Thlr.	25 Sgr.	5 Pfg.

Die ausstehenden Forderungen des Vereins betragen 3413 Thlr. 29 Sgr. 8 Pfg.
Hierzu obiger Bestand 247 Thlr. 25 Sgr. 5 Pfg.

Summa 3661 Thlr. 25 Sgr. 1 Pfg.
Die aufgenommenen Anlehn betragen Thlr. 3458. — —
Der Reservefonds ult. 1871 betr. 107. 22. 9.

Summa 3565 Thlr. 22 Sgr. 9 Pfg.

Mithin Reingewinn 96 Thlr. 2 Sgr. 4 Pfg.

Reservefonds ult. 1871 107 Thlr. 22 Sgr. 9 Pfg.

Summa des Reservefonds ult. 1872 203 Thlr. 25 Sgr. 1 Pfg.

Recht, den 1. Februar 1873.

Der Vereins-Vorsteher,

J. Gennes.

Der Vereins-Redant,

P. Dejozé.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 4. März 1873, Vormittags 9 Uhr,
läßt der Herr Steph. Jos. Mattonet im Distrikt „am Priimerberg“, Gemeinde
St. Vith, nahe an der St. Vith-Losheimer Straße

150 Loose Lärchen- und Kiefern-Nukholz,

Am Donnerstag den 6. März 1873,

im Distrikte „Honerfchleid“ zwischen Auel und Maspelt:

250 Loose Fichten- und Kiefern-Nukholz,

nebst mehreren Loosen Reiser und Brennholz,

durch den Unterzeichneten auf ausgedehnten Credit öffentlich verkaufen.

St. Vith, den 18. Februar 1873.

Der Gerichtsschreiber,
Griene.

Vorladungen für Schulver-
sammlungen,

Ueberweisungen für Militär-
pflichtige, Reklamationen, Ge-
stellungs-Ordres u.,

sind vorrätig und zu haben in der Buch-
druckerei ds. Bl.

Ein brauner Hühnerhund mit weißer Brust
ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält
bei dem Unterzeichneten eine angemessene
Belohnung.

Anton Servais
aus Reuland.

Der kleine hinkende Bote

ist noch vorrätig und zu haben in der Buch-
handlung von J. Doepgen in St. Vith.

Biehverkauf

in Reuland.

Nächsten Montag den 24. d. Mts.

Mittags 12 Uhr,

läßt Herr Mathias Kloss in Reuland außer Anderem:

1 Pferd, 4 Kühe, 2 Hochschaf-
8 Kinder,

öffentlich auf Credit versteigern.

St. Vith, 18. Februar 1873.

Hilgers, Notar

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen
Orte als Sattler und Polsterer et-
blirt habe und empfehle mich, mit
solider Bedienung, zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagenden Ar-
beiten. Um geneigten Zuspruch bitte
ergebenst

St. Vith.

P. Stadtfeld.

Meine Wohnung befindet sich bei
Heinrich Rohm Sohn.

Bei meiner Abreise von
St. Vith sage ich allen meinen Gön-
nern und Schülerinnen ein „herz-
liches Lebewohl.“

Math. Linden,

Tanzlehrer.

Fastnacht-Sonntag

Ball.

Anfang 12 Uhr.

Wwe. Schlösser.

Jahrmärkte im Kreise Malmédy und
Umgegend. (Monat Februar.)

Freitag den 28. Jahrmarkt in Prüm.

Jahrmärkte

im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 24. Jahrmarkt in Wiltz.

Mittwoch den 26. Jahrmarkt in Luxemburg.

Geldkours.

Köln, 20. Februar.	Thl. Sgr.
Preuß. Friedrichsd'or	5 20
Ausländische Pistolen	5 15
Zwanzigfrankstücke	5 9
Wilhelmsd'or	5 18
Fünf-Frankstücke	1 9
Französische Kronenthaler	1 16
Drab. Kronenthaler	1 16
River-Sterling	6 22
Imperials	5 15

Fruchtpreise.

St. Vith, den 12. Februar.	Thl. Sgr.
Hafer per 300 Pfund	5 22
Korn per 4 Schfl.	9 20
Mischler dto.	—
Weizen dto	—
Buchweizen	10 —
Kartoffeln	3 —

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Doepgen
in St. Vith.

Kreis

Nr. 17.

Das „Kreisblatt für de-
staltungen werden bei allen Post-
Stempel neuer 7 Sgr. 6 Pfg.
deren Raum 1 Sgr.

Amtliche

Befehl

wegen Ausreichung der
Staats-Anlei-

Die Zinscoupons zu
Anleihe von 1853, Serie
Anleihe von 1857, Serie V
Zeit vom 1. April 1873
den vom 17. t. M. ab
selbst, Dranienstraße 92
mit Ausnahme der Sonn-
tage, ausgereicht.

Die Coupons können
genommen oder durch die
Kassen in Hannover, Dsn
in Frankfurt a/M. bezog
hat die Talons vom 17
mit einem Verzeichnisse,
Kontrolle und in Hamb
lich zu haben sind, bei
Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreich-
bescheinigung, so ist das
welche eine Bescheinigung
wünschen, doppelt vorzule-
reicher das eine Exemplar
sehen sofort zurück. Die
bei der Ausreichung der
„In Schriftwechsel
mit den Inhabern der Z

Wer die Coupons
zialkassen beziehen will,
doppelten Verzeichnisse ei-
einer Empfangsbescheinig-
bei Aushändigung der n-
lare zu diesen Verzeichni-

und den von den Königl.
nanz- Direction in Han-
sonstigen Kassen unentgel-

Des Einreichens d-
zur Erlangung der neue-
Talons abhanden getom-
senden Dokumente an
eine der genannten Pro-
einzureichen.

Berlin, den 7.

Haupt-Vern

gez. v. Wedel

Eine Königlich

Die Erwartung, d-
gabe, welche unserer M-
Enthüllungen erwachsen
der Landesvertretung zu
Weise und unter allseitig-
Ein bedeutsamer C-
für die Untersuchung,